

Die Quellen zur Familienkunde des Siegerlandes

von Wilhelm Güthling, Siegen

- Schele, G. u. L.: Geschichte des Geschlechtes der Freiherrn von Schele auf Schelenburg. T. 1—3. 1829—1847. Als Manuskript gedruckt. T. 1: 58 S., T. 2: 78 S., T. 3: 42 S., St. (122)
- Schultze, Chr.: Beiträge zur Geschichte der Familie Schultze-Rhonhof. 1935. Als Manuskript gedruckt. 214 S., Reg., St. (123)
- Sieveking, H.: Die Geschichte des Hammerhofes. 3. Teil, Geschichte und Stammtafel der Familie Sieveking bis 1933. 1933. Druck 104 S., St. (124)
- Geschichte und Stammbaum der Familie Sieveking 1901. Druck 60 S., St. (125)
- Stedtfeld, W.: Familiengeschichte Stedtfeld. 1935. Maschinenschriftl. Vervielfältigung. 63 Bl., St. (126)
- Wilkins, A.: Genealogische Geschichte der alten Reichsedlen und Dynasten von und zu Steinfurt. 1826. 107 S. UB. (127)
- Der Hof Stolte in Steinhagen. Nach 1909. Handschrift 7 Bl. (128)
- Rolffs, H.: Stammbaum und Familiengeschichte Tiemann. 1911. Druck 67 S., Reg., St. (129)
- Stammbaum und Geschichte der Familien Tiemann und Tieman, zur Vervollständigung des Stammbaums Tiemann vom Jahre 1911. Handschrift 1925. 42 S., Reg., St. (130)
- Thöne, W.: Geschichte der Familie Thöne Warburger Stammes 1282 bis 1938. 1938. Selbstverlag. 185 S., St. UB. (131)
- Uekermann, U.: Geschichte der Familie Uekermann a. d. Bega. 1913. Druck 54 S., St. (132)
- Stedtfeldt, W.: Die Familiengeschichte Uffmann. Maschinenschriftl. Vervielfältigung. 34 Bl., St. (133)
- Meyer, W.: Zur Geschichte des Uphofes. 1909. Druck. 46 S., St. (134)
- Vogeler, B. A.: Beiträge zur Geschichte der Familie Vogeler mit Tafeln der Nachfahren des Joh. Gottlieb Vogeler in Minden 1743—1817. 1934. 44 S., 34 Tfl., Reg., St. (135)
- Delius, E.: Versuch, eine Geschichte der Familie Waldecker, Bielefeld, zu schreiben. 1938. Handschrift 28 Bl., St. (136)
- Weddigen, Th.: Nachrichten aus der Familie Weddigen. 1886. Druck. 21 S., St. (137)
- Bollnow, H.: Die Grafen von Werl. Genealogische Untersuchungen zur Geschichte des 10. bis 12. Jahrhunderts. 109 S. Phil. Diss. Greifswald 1930. St. (138)
- Geschichte der Familie Wever. 1898. Druck. 69 S. (139)
- Flaskamp, Fr.: Familiengeschichte der Herren von der Wyck auf Neuhaus im Ksp. St. Vit. Rietberg; Vahle. 1934. 38 S., St. UB. (140)
- Wydenbruck-Loe, F. M., v.: Urkundenbuch der adeligen Familie von Wydenbruck, Hrsg. von F. H. Flaskamp. Gütersloh: Thiele. 1939. 98 S., St. UB. (141)

Das Siegerland ist seit mehr als 600 Jahren als Verwaltungseinheit nachgewiesen. Wir verstehen heute darunter den Landkreis und den seit 1923 selbständigen Stadtkreis Siegen. Verkehrsmäßig und wirtschaftlich wird dem Siegerland seit längerer Zeit auch der sogenannte Oberkreis des nach Westen anschließenden Kreises Altenkirchen hinzugerechnet. Am Ende des alten Reiches bei der Grenzziehung von 1815 galt als Siegerland das Fürstentum Nassau-Siegen. Es deckte sich im wesentlichen mit dem Oberamt Siegen in dem Ottonischen Teil der 1255 unter die Brüder Otto und Walram geteilten Besitzungen der Grafen von Nassau. Bis ins 15. Jahrhundert hatten die Nassauer ihre Rechte im Siegerland, besonders in dessen Hauptort, mit den Erzbischöfen von Köln zu teilen. 1607 entstand eine selbständige Grafschaft Nassau-Siegen, deren Inhaber 1658 in den Reichsfürstenstand erhoben wurden. Nach mehreren Erbteilungen wurde das Ländchen 1743 wieder mit den übrigen Teilgebieten der Ottonischen Linie vereinigt. Verwaltungssitz war Dillenburg, heute die nächste Kreisstadt in der Richtung nach Gießen. Der Landesherr, der Prinz von Oranien, war zugleich Erbstatthalter der Niederlande. Er residierte im Haag, wo bei der dortigen Regierung im Deutschen Kabinett die nassauischen Angelegenheiten bearbeitet wurden, soweit sie die Person des Fürsten angingen. Nach der Gründung des Rheinbundes im Jahre 1806 wurde das Siegerland dem Großherzogtum Berg zugeteilt. Siegen wurde Hauptort eines Arrondissements, das auch Teile der späteren Rheinprovinz umfaßte und mit dem Arrondissement Dillenburg zusammen das Siegdepartement bildete, dessen Hauptstadt aber nicht an der Sieg, sondern an der Dill lag. Nach einer kurzen oranischen Zwischenherrschaft wurde der neugeschaffene Kreis Siegen 1815 dem Bezirk Ehrenbreitstein-Koblenz des preussischen Großherzogtums Niederrhein zugewiesen. Das Kreisgebiet wurde im nächsten Jahre nach Süden hin um den sogenannten Freien und den Hickengrund vermehrt, den Raum von Burbach und Neunkirchen an der oberen Heller. 1817 wurde der Kreis Siegen zum Bezirk Arnsberg der Provinz Westfalen geschlagen.

Für die archivalische Ueberlieferung war damit das Staatsarchiv Münster zuständig geworden. Im Staatsarchiv Koblenz sind Akten aus der Zeit der Zugehörigkeit des Kreises Siegen zum Bezirk Ehrenbreitstein-Koblenz zu suchen, die in mancher Beziehung, z. B. hinsichtlich der Provinzialbrandkasse noch über das Trennungsjahr 1817 hinausdauerte. Die Hauptmasse der in Koblenz entstandenen oder dorthin abgegebenen Verwaltungsakten ist dagegen schon 1817 nach Arnsberg und, soweit erhalten, später nach Münster gelangt. Das Staatsarchiv Düsseldorf enthält die Ueberlieferung aus der Zeit des Großherzogtums Berg, unter denen die militärischen Stammrollen familiengeschichtlich besonders aufschlußreich sein dürften. Weitere Akten aus der Franzosenzeit sind in den Pariser Zentralarchiven zu suchen. Eigentum des Staatsarchivs Düsseldorf sind auch die kurkölnischen Archivalien, die heute z. T. im historischen Archiv der Stadt Köln verwahrt werden. Hier befindet sich die Urkunde von 1224, in der die Stadt Siegen anlässlich einer Teilung zwischen Kurköln und Nassau zum ersten Male belegt ist. Die älteste in der Urschrift erhaltene Erwähnung

des Ortes Siegen überhaupt findet sich in einer Urkunde vom Jahre 1215 im Staatsarchiv Marburg, zu dessen Sprengel das Siegerland stets sehr enge Beziehungen gehabt hat. Das Staatsarchiv Wiesbaden hat die Hauptmasse des Dillenburger Archivs übernommen, das durch seine zweckmäßige bauliche und innere Einrichtung zu den gepflegtesten älteren deutschen Archiven gehört. Dementsprechend hat das Dillenburger Archiv eine besondere Untersuchung erfahren, die auch die Genealogie seiner Beamten berücksichtigt. Leider ist dieser Archivkörper durch die Grenzziehung von 1815 zerrissen. Viele in den alten Verzeichnissen erwähnte Stücke sind verschollen. Ein großer Teil ist an das Staatsarchiv Münster abgegeben worden. Ein unverhältnismäßig großer Teil des Archivs ist bei der Auseinandersetzung mit dem Hause Nassau in das Königliche Hausarchiv im Haag gelangt, dessen Bestände von der deutschen Forschung nur selten benutzt werden konnten. Gelegentlich wurde festgestellt, daß außer Familienakten auch die Akten über Verwaltungssachen (Post, Bergbau, Forstwesen) in den Haag gekommen sind. Der Verbleib der in Berlin über das Siegerland entstandenen Akten der preußischen und der Reichsverwaltungen ist noch nicht näher bekannt. Allerdings dürfte ihr Inhalt familiengeschichtlich nicht von sehr großer Bedeutung sein.

Die in den anderen genannten Archiven enthaltenen Nachrichten sind dagegen neben dem wenigen im Siegerland selbst vorhandenen Stoff oft die einzige oder die entscheidende Quelle. Mit deren Hilfe war es z. B. möglich, die Geburt von Peter Paul Rubens in Siegen zu erschließen. Sehr aufschlußreich sind neben der Reihe von Amts- und Renterechnungen die Flur- und Grundbücher, die im Zusammenhang mit einer um 1725 vorgenommenen Landesvermessung für Teile des reformierten Fürstentums Nassau-Siegen angelegt wurden.

Da in jener Zeit wie noch heute ein unverhältnismäßig großer Teil der Siegerländer Bevölkerung Grundbesitz hatte, sind diese letzthin in einer besonderen Veröffentlichung behandelten Akten auch familiengeschichtlich von erheblichem Wert.

Im Landkreis Siegen finden sich außer den Kirchenbüchern, die jeweils bei den Pfarrämtern aufbewahrt werden, kaum nennenswerte Quellen für den Familienforscher. Großgrundbesitz und geistliche Anstalten haben sich im Siegerland nur vereinzelt entwickeln können. Ihre Archivalien sind heute außerhalb des Landes, so die des Stifts Keppel, welche im Staatsarchiv Münster aufbewahrt werden. Ein neuerdings in Keppel errichtetes Stiftsarchiv enthält kaum Einschlägiges. Die ältere Registratur der Kreisverwaltung ist, soweit erhalten, ebenfalls nach Münster gelangt. Die gemeindlichen Archive, auch die der beiden kreisangehörigen Städte Hilchenbach und Freudenberg sind entsprechend ihrem Alter und ihrer Bedeutung nicht sehr aufschlußreich.

Der Hauptträger der Ueberlieferung ist im Siegerlande die Stadt Siegen, die neben dem Stadtarchiv und einer wissenschaftlichen Stadtbücherei mit Unterstützung des Landkreises und verschiedener Vereine das Museum des Siegerlandes unterhält. Diese städtischen Sammlungen sind räumlich und verwaltungsmäßig im Oberen Schloß vereinigt. Das Archiv der seit 1224 als Stadt genannten, aber schon vorher als Münzstätte und Sitz eines Pfarrers nachgewiesenen Gemeinde Siegen hat dasselbe Schicksal wie in den meisten deutschen Mittelstädten gehabt. Bezeichnenderweise wurde

die älteste Urkunde des Stadtarchivs, eine Privilegienbestätigung aus dem Jahre 1276, mit einigen anderen wichtigen Stücken vor mehr als hundert Jahren entfremdet. Sie sind jetzt erst wieder zurückgekehrt.

Im übrigen scheinen die Urkunden, die bis zum Jahre 1500 im Siegener Urkundenbuch abgedruckt sind, keine nennenswerten Verluste erlitten zu haben. Auch die Reihen der Rechnungen, die noch vor 1500 einsetzen, haben erst in unserer Zeit durch Kriegsfolgen und Naturereignisse Beschädigungen erlitten. Stärker sind die Verluste an Akten, von denen aus der Zeit des alten Reiches nur etwa 1500 Einheiten vorliegen.

Unersetzlich für die Stadt- und Verwaltungsgeschichte ist der Verlust der neueren Aktenregistratur. Während das eigentliche Archiv noch vor Kriegsausbruch aus dem Rathause entfernt worden war, gingen 1944 bei der Zerstörung dieses Gebäudes die Akten der letzten hundert Jahre im wesentlichen verloren. Doch blieben immerhin so wichtige Reihen wie die Niederschriften der Stadtverordnetenversammlungen seit 1851 und die Einwohnermeldeakten erhalten.

Aus den älteren Beständen ist familiengeschichtlich bemerkenswert das von 1667 bis 1837 geführte Bürgerbuch, das auch rein äußerlich ein Prachtstück des Stadtarchivs darstellt. Die Neubürger aus der Zeit vor 1667 erscheinen seit 1575 in den Stadtrechnungen. Für die Zeit vorher wurde das Bürgergeld an die Bürgermeister verteilt, ohne daß darüber Eintragungen in die seit 1455 vorliegenden Stadtrechnungen gemacht wurden. Neben diesen Stadtrechnungen liegen Sonderrechnungen über das Hospital, über Kriegskontributionen und Schatzungen vor, die ebenfalls reiche familiengeschichtliche Aufschlüsse versprechen.

Außer den städtischen Akten enthält das Stadtarchiv Siegen die Akten verschiedener Siegerländer Geschäftshäuser sowie einige private Nachlässe. Hier ist besonders der Nachlaß des 1899 verstorbenen Staatsministers Heinrich v. Achenbach zu nennen, der für seine grundlegenden Arbeiten zur Siegener und zur Siegerländer Geschichte umfangreiche Sammlungen angelegt hatte.

Im Siegerland, das als klassisches Land der Heimatkunde bezeichnet worden ist, hat man auch stets die Familienkunde gepflegt. Demgemäß entspricht dem Siegener Urkundenbuch und dem Siegerländer Wörterbuch ein Siegerländisches Geschlechterbuch. Unter allen drei Bezeichnungen ist derselbe Raum (Stadt und Landkreis Siegen) begriffen. Der 1911 gegründete Jete Siegerländer Heimatverein hat in seiner Zeitschrift „Siegerland“ sowie in dem von ihm seit 1920 herausgegebenen Heimatkalender der Familienkunde regelmäßig Raum gegeben.

Daneben sind im Siegerland eine größere Anzahl weiterer Veröffentlichungen zur Familiengeschichte entstanden. Am stattlichsten erscheint die 1938 in drei Bänden herausgekommene „Geschichte des Geschlechtes Dilthey“ aus Siegen. Viele der anderen eingesessenen Siegerländer Familien, so die Dresler, die Hüttenhain, die Irle, haben eigene Familiengeschichten und Familienzeitschriften. Von erheblichem familienkundlichen Wert sind die Gedächtnispredigten und sonstige Gelegenheitschriften, die von den großen öffentlichen Büchereien in der Regel nicht gesammelt werden, ihnen häufig auch unbekannt bleiben. Diese im Siegerland reichlich vertretene Literaturgattung wäre der Öffentlichkeit kaum zugänglich ohne die 1928 in Siegen gegründete Stadtbücherei. Sie sammelt das Siegerländer

Schrifttum im weitesten Sinne. Durch die Uebernahme der Sammlungen des Heimatvereins hat sie auch umfangreiche Bestände aus der Zeit vor 1928 erworben. Die Bedeutung der Stadtbücherei für die Familienforschung liegt auch darin, daß in ihrem allgemeinen Teil Zeitschriften, Nachschlagewerke und sonstige Hilfsmittel für den Familienforscher vorliegen.

Ihr heimatlicher Teil ist durch ein vor kurzem gedrucktes Verzeichnis erschlossen, in dem die Gruppe Familien- und Personengeschichte mit rund 200 Nummern vertreten ist. Auch die Abteilung Kreis- und Ortsgeschichte mit rund 100 Nummern ist für die Familienkunde recht aufschlußreich. Als Beispiel sei hier die vor kurzem erschienene Orts- und Industriegeschichte der Gemeinde Weidenau/Sieg genannt, die auch für den Familienforscher sehr wertvolle Ergebnisse bringt.

Ihrer Zielsetzung nach hat die Stadtbücherei teilweise ein Gegenstück in der Siegerlandbücherei zu Kreuztal, die seit ihrer Gründung im Jahre 1911 heimatkundliches Schrifttum aller Art gesammelt hat.

Das dritte Glied in der Reihe der städtischen Sammlungen ist das Museum des Siegerlandes. Es hat in den fünfzig Jahren seines Bestehens umfangreiche Sammlungen zur Orts- und Familiengeschichte angelegt und berücksichtigt dabei besonders die Wirtschaftsgeschichte des Siegerlandes. Familienkundlich bedeutsam sind seine Bestände an Gemälden, Lichtbildern und anderen Porträt Darstellungen. Sie stellen besonders Menschen dar, die für das Siegerland von Bedeutung geworden sind. Auch die im Museum aufbewahrten Trachten und Hausratstücke sind für die Kenntnis der früheren Lebensverhältnisse wertvoll. Den Erkenntniswert mit hohem ästhetischen Reiz verbinden die im Museum gesammelten Oranierporträts, die in ihrer Zusammenstellung auf deutschem Boden wohl nicht ihresgleichen haben. Besonders ist hier eine Gruppe von Gemälden zu nennen, die Wilhelm I. von Oranien und seine Angehörigen wiedergeben. Wenn auch die Darstellung des Stammvaters im Krieg verloren gegangen ist, so bilden doch die erhalten gebliebenen Porträts seines Sohnes Moritz aus zweiter Ehe, seiner Frau Charlotte von Bourbon und der fünf Töchter aus dieser Ehe einen eindrucksvollen Ausschnitt aus der Nachkommengalerie jenes zu weltgeschichtlicher Bedeutung gelangten Angehörigen des Nassauischen Fürstenhauses.

Freibriefe und Wechselbriefe der Johanniterkommende Steinfurt

Von K. H. Dütting, Telgte.

Neben den Freibriefen sind für die Geschichte der bäuerlichen Höfe des Münsterlandes auch die Wechselbriefe wichtig. Aehnlich wie vielfach die Freibriefe nur ausgestellt wurden, weil der Eigenhörige eines Grundherrn zwecks Einheirat auf dem Hof eines anderen Grundherrn aus der Eigenhörigkeit des ersteren frei sein mußte, um sich in die Eigenhörigkeit des anderen zu begeben, sind in geeigneten Fällen nicht selten zwei Eigenhörige, die je auf den Hof des anderen Grundherrn einzuheiraten im Begriff waren, gegeneinander ausgetauscht (gewechselt) worden, worüber der Grundherr einen Wechselbrief ausstellte.

Die nachstehenden Frei- und Wechselbriefe sind, soweit nichts anderes angegeben, von der Johanniterkommende in Burgsteinfurt ausgestellt (Staatsarchiv Münster, Johanniterkommenden Münster und Steinfurt, Urkunden).

Abkürzungen: E. = Eltern, M. = Mutter, G. = (bisheriger) Grundherr. Bei Wechselungen steht der von der Kommende Ausgewechselte an erster Stelle.

- 1 Wbf. Berninck, Alike, M. Jutken Berninck, Ort fehlt, gegen Metken to des Smedes huis, B. Borghorst 1451 Mai 13.
Mai 13
- 2 Wbf. Blomenberg (heute Blomberg), Grete, E. Johan und Else, K. Greven, B. Westerade, gegen Gertrud Hinrickinck, E. Johan und Grete, K. Ueberwasser, B. Sandrup, G. Styncke Tylbeke, Witwe des Johan Tilbeke (!) 1517 Juli 17. Rückseitig: Wesselbreef van der Wedelyntschen
- 3 Wbf. tor Denner, Else, E. Albert und Grete, Emsdetten, ausgewechselt „ynbehoff des Arendt van Scheven“, gegen Sebenne Hilbertinck, E. Reyner und Maria, K. Emsdetten G. Johann von Lenep, Droste zu Steinfurt 1547 Januar 24
- 4 Fbf. Hanhoff, Elisabeth, E. Berndt H. und Catharina Gerbers, K. Greven 1668 Dezember 20
- 5 Fbf. zur Hart, Anna, E. Henrich und Styne, auf Haerts (!) Brinksitzerei K. Nordwalde, Feldbauerschaft 1632 April 19
- 6 Wbf. Hinrekinck, Johan, E. Lubbert und Fenne, K. Mesum, gegen Hermann Hibben. E. Johan und Fenne, K. Rheine, G. Domküster 1537 Nov. 1
- 7 Fbf. Horstmann, Ida, E. Bernhard ten H. und Else, von H.s Erbe K. Ostenfelde, 1620 Okt. 14
- 8 Fbf. Marquarding, Anna, E. Johan und Else, K. Laer, Aa-Bauerschaft 1607 Juni 30
- 9 Riderinck, Alcke, E. Dirik und Alcke, K. Laer 1537 Januar 17
- 10 Fbf. Schmeddes, Everhardt, E. Rotger zur Stegge und Christina Schmeddes, K. Nienberge, B. Hager 1668 Juli 20
- 11 Fbf. Schomaker, Anna, E. Johan und Katharina, K. und Dorf Neuenkirchen 1539 Okt. 1
- 12 Fbf. Schweinebrock (heute Schwienebrock), Anna, E. Johan und Margarete, K. Nordwalde 1668 März 7. Rückseitiger Vermerk: ietzt Wilemansche
- 13 Fbf. Vowinkell, Else, E. Johan Schulte V. und Barbara, K. Laer B. Vowinkel 1629 Sept. 15
- 14 Wbf. Wellinck, Emze, E. Johan Schulte W. und Else, K. Laer, Dorfbauerschaft, gegen Anna Specken. E. Bernd und Else K. Billerbeck, Aa-Bauerschaft, die Bäuerin auf Schwienebrocks Hof werden soll, G. Franz Grael zu Münster 1538 Januar 12
- 15 Wbf. van den Worden (rückseitig: thoen Worden), Margaretha. E. Goecken und Geise, K. Rheine, B. Hauenhorst, mit ihren 2 Kindern Jurien (Jürgen) und Gebbe, „dieweill dat Wesselgelt langh bevor uthgegeven, averst die middelste Geise Eggerts sall my . . . eigenhorigh blyven“, gegen Margarete Broickmans, E. Reinicke und Anna, K. Roxel, Brockbauerschaft 1569 ohne Tagesangabe.
- 16 Wbf. Gelinck, Aleke, E. Johan und Elseken, K. Gescher, B. Tungerloh, G. Komtur zu Borken gegen Gese Gelinck. T. seligen Rolves und Enneken K. Gescher B. Büren, G. Johan von Velen. Wechselung erfolgt zum Dank für Kosten, die Johan v. Velen, Mitglied des Johanniterordens, an dem Hause zu Borken hatte 1433 März 17 (Quelle: Niesert, Urk.Samml. VI S. 367).